

Evang. Kirchengemeinden Sulz und Holzhausen



Sommer 2011

Juli

August

September

Oktober



GEMEINDEBRIEF

Eingeschüchtert! Wer kennt das Gefühl nicht! Manchmal, wenn man es mit Menschen zu tun hat, die man für groß oder wichtig hält, dann steigt in einem dieses Gefühl auf. Man traut sich nicht mehr zu Wort, man wird sich seiner Kleinheit und Unbedeutendheit bewusst. Eingeschüchtert wird man, wenn sich andere vor einem aufbauen oder, die wahrscheinlich häufigere Variante, wenn man selbst die vermeintliche Größe anderer vor sich aufbaut.

Es gibt freilich auch das Phänomen, dass andere einen einschüchtern wollen. Früher war es ein Gefühl, das man mit aus der Schule nehmen konnte. Nun ist die Aufgabe eines Pädagogen, wie es das griechische Wort sagt, ein Kind zu erziehen, großzuziehen, also aufzubauen. Kinder müssen groß gemacht werden, nicht etwa klein, aber immer noch verlassen manchmal Jugendliche die Schule um die Erfahrung bereichert, klein gemacht worden zu sein. Und nicht selten begleitet sie das ein ganzes Leben lang: das Gefühl der Kleinheit.

Der Dichter Stefan Zweig (1881-1942) hatte in seinen Jugendjahren einige Werke des belgischen Dichters Emile Verhaeren, der heute nahezu vergessen ist (ich kannte nicht einmal seinen Namen), gelesen. Er muss von der Lektüre dieser Bücher so beeindruckt gewesen sein, dass er sich irgendwann entschloss, den Mann in Brüssel zu besuchen. Von dieser Reise, vor allem von dieser Begegnung, berichtet er später in Briefen an H. Hesse (8.9.1904) und an Ellen Key (12.8.1905) Folgendes:

„Nie habe ich bei einem Dichter so ganz das Gefühl der Größe gehabt wie bei ihm“ ... (Hesse) „Unwillkürlich zerbrach ... jede Schüchternheit in mir. Ich fühlte mich frei wie noch nie bisher vor diesem fremden, offenen Menschen. Sein Blick ... entriegelte das Herz. ... Seine Güte machte sich das Übersehen kleiner Fehler gewissermaßen zur Leidenschaft. ... Alles an diesem Mann war klar, rein und einfach. ... Ich weiß nicht, ob ich's nacherzählend zu schildern vermag, wie unerschütterlich dieser Mensch in seinen Fundamenten ruhte, ob ich's vermag, die wunderbare Sicherheit seines Tuns und Lassens darzustellen. Diese Ruhe und Sicherheit waren die Quelle seiner Kraft.“ ...

Eine Begegnung, die spüren lässt, was Freiheit ist. Eine Begegnung, die frei macht. Ein Mensch begegnet einem andern Menschen, der ihm gleichsam in die Höhe hilft. Freilich hat Zweig offenbar instinktiv gewusst, wohin er sich wenden muss. Es ging ihm nicht um Ruhm und Glanz. Stefan Zweig hat sich zu anderem hingezogen gefühlt, als zu äußerer Attraktivität, - die

ging dem Mann, den er da in Brüssel besucht hat, nämlich ganz und gar ab. Größe wird hier greifbar oder erfahrbar als Herzensgröße

Es geht bei der Herzensgröße nicht um Einfluss und Macht, nicht um Glanz und Gloria – der tiefere Mensch lässt sich von derlei Äußerlichkeiten nicht verwirren. Aber es geht wohl immer darum, dass da einer bei dem, was er tut, nicht mit dem Lineal misst. Vielleicht geht es eher um die Kraft, zurückstehen zu können, gleichsam freimütig ins zweite Glied zu treten. Auf jeden Fall um die Kunst, sich bei seinem Tun nicht immerfort selbst zu bespiegeln, um dafür den anderen in den Blick bekommen und tatsächlich wohl auch gewinnen zu können.

Wie auch immer, Stefan Zweig hat derlei bei dieser Begegnung offenbar gespürt. Vielleicht ist der Überlegung ohnehin das Woher wichtiger als das Was.

In dieser Herzensgröße, vielleicht sollte man auch von Gelassenheit und Großmut reden, hat er den Mann bei seinem Besuch vorgefunden; wie der Mann aber wurde, als was er ihn da erfahren hat, findet sich in einer anderen Überlegung, die in Zweigs Erinnerungen nachzulesen ist: *„Es lagen irgendwo in seiner Jugend wilde Exzesse, Schulden, Torheiten, versäumte und scheinbar vergeudete Jahre, die der reife Mann in sich selbst nicht mehr verstand.“* - *Scheinbar vergeudete Jahre*, heißt es da, offenbar waren es jedenfalls nötige Jahre, Jahre verschlungener Wege. Umwege also, auf denen man ja nicht selten das Wesentliche findet, das Eigentliche. Auf gewundenen Wegen wurde er, was er war, ein Mensch von Herzensgröße. Ein Mensch wurde er, vor dem andere Menschen ihres Menschseins innewerden konnten, ja, vor dem man des Lebens innewerden kann und der es schafft, dass man dabei zu sich selbst findet.

„Unwillkürlich zerbrach ... jede Schüchternheit in mir. Ich fühlte mich frei wie noch nie bisher vor diesem fremden, offenen Menschen. Sein Blick ... entriegelte das Herz. ... Seine Güte machte sich das Übersehen kleiner Fehler gewissermaßen zur Leidenschaft.“ ...

Vollkommen klar, dass es hier um eine Erfahrung geht, die nicht zu verallgemeinern ist, sondern die sich eben in dieser besonderen Begegnung ereignet hat. Nicht auf jeden Menschen wird Verhaeren so gewirkt haben, nicht jedem Menschen wird er so begegnet sein können, wie er Zweig begegnet ist. Und wollte es gewiss auch nicht. Hier aber gab es das eben, diese Erfahrung, dass Menschen einander so begegnen können, dass das Leben Boden gewinnt und man selbst Höhe, dass alle Verschlossenheit

weicht, alle Verhärtung sich erweicht, dass ‚*das Herz entriegelt*‘ wird. Ein schönes Wort, eine anrührende Begegnung. Als wäre die Rede von der Freiheit eines Christenmenschen, dessen Freiheit sich ja auch allererst darin erweist, dass er nicht nur selber frei ist, sondern auch anderen zu dieser Freiheit verhilft. Der also auch befreiend wirkt.

Wollte man es verallgemeinern, dann rühmt Zweig tatsächlich an diesem Menschen, worum es Christus geht: Vor ihm sollen wir nicht mächtig, aber aufgehoben werden, also vom Boden in die Höhe gebracht werden, hier sollen Menschen erfahren, was Freiheit ist. „*Du kommst und machst mich groß*“, um es mit den Worten eines Adventsliedes zu sagen. Darum geht es, dass wir durch diesen, der nicht sich im Blick hatte, sondern uns, zu uns selbst finden. Dass wir zu ihm finden, um durch ihn, der unsere Fehler wohl nicht übersieht, sondern geradezu um sie weiß und sie benennt, ihrer entledigt werden zu können. Befreit. Das heißt wohl auch, dass man zunächst seine Fehler, seine Schwächen, seine Falschheit sich selbst eingesteht, um sie gewissermaßen Gott in die Hände legen zu können, und dass es einem so vielleicht auch gelingt, all das auch an anderen übersehen zu können.

Der Blick auf die Fehler der anderen ist vielleicht immer der leichtere, wenigstens der naheliegendere, warum auch immer, es zeigt indes immer auch ein wenig die Kleinlichkeit und Kleinmütigkeit des Betrachters, am anderen vornehmlich das Kleine und Schlechte geradezu zu suchen. Von Größe zeugt es jedenfalls nicht, schon gar nicht von Herzensgröße. Es ist eher eine Weise, der eigenen Kleinheit zu erliegen. – Nun ja, mir lag daran, auf diesem Umweg, in der Mitte des Jahres, noch einmal die Jahreslosung in Erinnerung zu bringen und Sie mit derselben herzlich zu grüßen: „Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.“ (Römer 12,21)

Ihr Pfarrer Eckhard Schärer

Liebe Gemeinde,

jetzt ist es also doch so weit, dass ich Sulz verlasse in Richtung Oberndorf-Lindenhof. Doch wie sagte der eine Sulzer und auch der andere Holzhauser zu mir: „Sie sind ja nicht aus der Welt.“ So ist es, und ich denke, es wird mich immer wieder nicht nur dienstlich nach Sulz verschlagen, so dass man sich sicher das eine oder andere Mal noch in Sulz sieht oder vielleicht ja auch auf dem Lindenhof.



Ich behalte Sie alle auf jeden Fall in sehr guter Erinnerung: Jung und Alt, in Sulz und in Holzhausen. Die Abendmahl-Gottesdienste in der Kinderkirche waren für mich etwas Neues und etwas ganz Besonders: Die Kinder feiern Abendmahl unbeschwert und voller Freude – nicht so ernst und still wie wir Erwachsenen. Und ich fragte mich immer wieder, ob uns da vielleicht auch gesagt ist: „So ihr nicht werdet wie die Kinder ...!“ Auch die Jungschar werde ich vermissen: so bunt und frech, so laut und lustig wie sie immer war – und vor allem die ehrlichen Fragen von Euch Jungscharlern. Der Jugendkreis, der hoffentlich noch einer wird – ich bin zuversichtlich, Ihr schafft das. Die Konfirmandenarbeit in Sulz und in Holzhausen war für mich mehr anregend als anstrengend – und wir haben unser Ziel ja erreicht. Ich wünsche Euch von ganzem Herzen, dass Ihr diesen Weg weiter geht, den wir im Konfirmandenjahr ein Stück weit zusammen gegangen sind. Ich denke auch gerne zurück an die vielen Besuche, die ich in beiden Gemeinden gemacht habe: die Gespräche, die Gedanken, die Lebensschicksale, das Schwere, das ich mitzutragen versucht habe, und aber auch das Frohe, das wir zusammen erleben durften.

Ich war sehr gerne hier in Sulz, die Zusammenarbeit mit Herrn Dekan Stoll war für mich sehr wohlthuend und auch die Zusammenarbeit mit den sehr engagierten Ehrenamtlichen in Sulz und in Holzhausen. Sie als Gemeinden haben es mir leicht gemacht meinen Dienst gerne zu tun – DANKE. Dass Sie mich geschätzt haben, habe ich ge-

spürt, und dass Sie es mir auch immer wieder gesagt haben, das hat mich sehr gefreut und hat mir gut getan.
Herzlichen Dank für zweieinhalb gute Jahre im Neckartal und Ihnen alles Gute, viel Gesundheit, Zufriedenheit und Gottes reichen Segen - Gott befohlen

Ihr Marcus Götz

Auf der Stelle des Pfarrers zur Dienstaushilfe beim Dekan wird es ab September mit Pfr. Villwock wieder einen Nachfolger für Pfr. Götz geben. Dieser wird seinen Schwerpunkt allerdings nicht in Sulz haben. So wie Pfr. Götz die Pfarrstelle Holzhausen versehen hat, wird Pfr. Villwock – bedingt durch 8 freie Pfarrstellen im Kirchenbezirk – vorläufig in zwei anderen Gemeinden eingesetzt.

Orgelkonzert

in der Evang. Stadtkirche Sulz a.N.

20. August 2011 um 20.00 Uhr



Das unter dem Motto „**Komposition. Impression. Improvisation**“ laufende Programm stellt drei verschiedene Modi des musikalischen Kreierens dar. Es beginnt mit den üblicherweise auskomponierten Werken von Johann Sebastian Bach („Komposition“), wird mit der vom gregorianischen Choral stark geprägten Musik der französischen Neuimpressionisten Maurice Duruflé und Pierre Cochereau fortgesetzt („Impression“) und endet mit freien Improvisationen über vom Publikum vorgeschlagene Themen („Improvisation“).

An der Orgel spielt Dmitri Grigoriev, Organist und Kantor der Ev. Gemeinde Bielefeld/Sennestadt.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind herzlich willkommen.

Dmitri Grigoriev

wurde 1979 in St. Petersburg (Russland) geboren und studierte Orgel nach privatem Unterricht an der Rimskij-Korsakov Musikfachschule und am St. Petersburger Konservatorium. Er vervollständigte seine Ausbildung am Konservatorium in Kazan (Russland) mit dem staatlichen Orgel-Konzertexamen (2007). 2006-2010 studierte er an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford, wo er seine B-Prüfung (2008) und seine A-Prüfung (2010) abgelegt hat. Seit 1999 ist Grigoriev als Solist und Ensemblist in Russland und Deutschland gefragt. Zusammen mit der Sopranistin Natalja Svojskaja hat er die geistliche Lieder Max Regers in St. Petersburg uraufgeführt (2000). In Deutschland trat er als Organist und Pianist mit verschiedenen Solisten auf. Im Jahre 2007 hat er die Monooper des russischen Komponisten Grigori Frids „Das Tagebuch der Anne Frank“ für Orgel, Schlagzeug und Klavier instrumentiert und aufgeführt. Dmitri Grigoriev gibt regelmäßig Orgelkonzerte. Zu seinem Repertoire gehören die Werke fast aller Stilepochen. Seit 2011 ist Grigoriev als hauptamtlicher A-Kirchenmusiker der evangelischen Gemeinde Sennestadt tätig. Die im Jahre 2009 eingespielte CD „Die Orgeln der Petrikerche zu Herford“ rundet sein Profil ab.

Hinweis:

Ökumenisches Frauenfrühstück

am 27. September 2011

im Kath. Gemeindehaus in der Bahnhofstrasse

Referent: Arthur Egle-Theurer

Geschäftsführer des Evang. Bildungswerks Balingen

mit dem Thema „Franz von Assisi“

Die anderen Seiten des Lebens

SONNTAGSBLATT

Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg

Das Evangelische Gemeindeblatt für Württemberg ist die Kirchenzeitung für unsere Landeskirche. Es will eine Verbindung schaffen zwischen Ihnen und Ihrer Kirche und einen Blick über den eigenen Kirchturm hinaus bieten. Dies geschieht durch sachkundige Stellungnahme zu aktuellen Problemen, eingehender Behandlung von Glaubens- und Lebensfragen, die gegenwartsnahe Auslegung biblischer Botschaften sowie durch Beiträge zur Besinnung und Unterhaltung.

Das Evangelische Gemeindeblatt für Württemberg erscheint wöchentlich und kostet im Monat 5,65 Euro bei Zustellung durch Austräger oder durch die Post.

Ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin des Evangelischen Gemeindeblattes für Württemberg wird in nächster Zeit alle evangelischen Haushalte unserer Kirchengemeinde besuchen und für einen dauerhaften Bezug werben. Falls Sie nicht besucht werden wollen, lassen Sie es uns bitte rechtzeitig wissen.

Das Gemeindeblatt lesen jede Woche über 200.000 Menschen in Württemberg.

Nutzen Sie die Gelegenheit auf diesem Weg Teil einer großen Gemeinschaft zu werden.

Gottesdienste und Veranstaltungen

Juli 2011

So.	03.	9.50 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Schärer)
So.	10.	9.50 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Dekan Stoll)
Sa.	16.	12.00 Uhr	Trauung von Vitalij Keller und Helena Warik (Dekan Stoll)
So.	17.	10.30 Uhr	Ökum. Gottesdienst auf dem Wöhrd (Pfr. Schärer; GR Prillwitz)
So.	21.	20.00 Uhr	Sitzung des Kirchengemeinderates
So.	24.	9.50 Uhr	Gottesdienst mit Taufe(n) (Pfr. Schärer)
		11.00 Uhr	Kurzgottesdienst auf dem Wandbühl (Pfr. Barfuß)
Sa.	30.	10.00 Uhr	Trauung von Hans Gühring und Kate Louise Askew mit Taufe von Karl Oskar Gühring (Dekan Stoll)
So.	31.	9.50 Uhr	Gottesdienst (Prädikantin Meike Jacobson)

August 2011

So.	07.	9.50 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Schärer)
So.	14.	9.50 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Dekan Stoll)
Sa.	20.	14.00 Uhr	Trauung von Matthias Steinhilber und Eva Gerster
So.	21.	9.50 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Schärer)
		11.00 Uhr	Kurzgottesdienst auf dem Wandbühl (Dekan Stoll)
So.	28.	9.50 Uhr	Gottesdienst mit Taufe(n) (Dekan Stoll)

September 2011

So.	04.	9.50 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Schärer)
So.	11.	9.50 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Prädikant/in)
So.	18.	9.50 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Schärer)
So.	22.	20.00 Uhr	Sitzung des Kirchengemeinderates
So.	25.	9.50 Uhr	Gottesdienst mit Taufe(n) (Pfr. Schärer)

Oktober 2011

So.	02.	9.50 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest (Pfr. Schärer)
So.	09.	9.50 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Prädikant/in)
So.	16.	9.50 Uhr	Gottesdienst (Prädikant/in)
Di.	18.	20.00 Uhr	Sitzung des Kirchengemeinderates
So.	23.	9.50 Uhr	Gottesdienst mit Taufe(n) (Pfr. Schärer)
So.	30.	9.50 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Schärer)

Was?

Wann?

Wo?

Abendgebet	Immer mittwochs, 18:30 Uhr im Evang. Gemeindehaus (außer in den Ferien)
Ökumenisches Nachtgebet nach Taizé	Jeweils am 2. Sonntag im Monat um 21:00 Uhr November bis März in der Kath. Kirche April bis Oktober in der Evang. Stadtkirche
Kindergottesdienst (ab 4 Jahre)	Jeden Sonntag, 10:00 Uhr in den Jugendräumen des Evang. Gemeindehauses (außer in den Ferien)
Jungschar Forever	Jeden Freitag, 17.15 Uhr in den Jugendräumen des Evang. Gemeindehauses
Müttertreff	14-tägig in Privathäusern (Infos bei Sylvia Schneider-Müller Tel. 5213)
Singstunde (Liturgisches Singen)	Jeweils am 2. Freitag im Monat, 18.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus (Infos bei Carola Schärer, Tel. 1571)
Bauder-Kantorei	Chorprobe wöchentlich dienstags, 19.30 Uhr im Evang. Gemeindehaus (Infos bei Marianne Frick Tel. 4723 oder Hildegard Holtzhausen Tel. 3328)
Posaunenchor	Immer freitags, 19.00 Uhr im Evang. Gemeindehaus (Infos bei Christine Rauch, Vöhringen, Tel. 2246)
Gesprächskreis für Frauen "Atempause 30+"	Im Obergeschoss des Evang. Gemeindehauses Termine: 14.09. (18.30 Uhr) / 12.10. (20.00 Uhr) / 28.10. (19.00 Uhr) (Infos bei Jutta Schäfer, Tel. 6892)
Gesprächskreis für Frauen "Atempause 40+"	Im Obergeschoss des Evang. Gemeindehauses, 20.00 Uhr Termine: 17.09. (14.00 Uhr) / 21.09. / 19.10. (Infos bei Ursula Eggenweiler, Tel. 6234)
Frauenkreis am Abend	Im Ev. Gemeindehaus, 20.00 Uhr Termine: 19.09. / 10.10. (Infos bei Frau Holtzhausen, Tel. 3328)
Frauenkreis am Nachmittag	Im Evang. Gemeindehaus, November bis März 14:00 Uhr, April bis Oktober 14:30 Uhr Termine: 21.07. / 22.09. / 27.10. (Infos bei Frau Jauch, Tel. 3259)
Bibelforum (die apis)	Jeden Sonntag, 19:30 Uhr im Brenz-Raum des Evang. Gemeindehauses (Infos bei Friedrich Wilhelm Schmid, Tel. 89222)
Hauskreis	bei Familie Schneider, Legenhalde 51 (Infos bei Fam. Schneider Tel.: 407613)

Änderungen vorbehalten!!!

Freud und Leid in unserer Gemeinde

Getauft wurden am:

- 15.05.2011 Nico Pascal Reich
Sohn von Ina und Michael Reich, Sulz a.N.
Die Taufe fand in der Kirche St. Jakobus in
Sigmarswangen statt
- 22.05.2011 Julian Schmidt
Sohn von Tanja und Alexander Schmidt, Sulz a.N.

Getraut wurden am:

- 04.06.2011 Anja Gnirß, geb. Kassner, und Marcus Gnirß,
Sulz a.N.
- 25.06.2011 Silvia Steng, geb. Hirlinger, und Dominique Steng,
Sulz a.N.

Verstorben sind am

- 09.03.2011 Erhard Heinzelmann, 88 Jahre
- 24.03.2011 Sophie Hildegard Renz, geb. Josten, 92 Jahre
- 08.04.2011 Ilse Schulz, 91 Jahre
- 12.04.2011 Gottfried Wegenast, 89 Jahre
- 06.05.2011 Lore Emilie Maier, geb. Berschwinger, 84 Jahre
- 08.05.2011 Otto Friedrich Fink, 81 Jahre
- 12.05.2011 Erika Lisbeth Seevers, geb. Schönfeldt, 88 Jahre
- 13.05.2011 Annemarie Engling, 94 Jahre
- 20.05.2011 Else Kunigunde Tuchlinski, geb. Schedel, 73 Jahre
- 21.05.2011 Irmtrud Elsbeth Rinck, geb. Balzer, 84 Jahre
- 14.06.2011 Alfred Gottfried Weller, 91 Jahre
- 20.06.2011 Bernhard Eber, 75 Jahre



Theaterworkshop

vom 19. bis 22. Mai



Hausaufgaben im Theaterworkshop!?

Am 2. Tag fand ein Austausch über Beobachtungen zur nonverbalen Kommunikation im Alltag statt.



„Alle guten Gaben“

Das Tischgebet zu Beginn und die Witze während des Essens brachten gute Laune und Energie.



Die Parkbank ist im Anmarsch:

Die vier starken Jungs Manuel, Patrick, Lorenz und Markus trugen die Bank durch die Stadt bis auf die Bühne.



Gemütliches Beisammensein

Die fertigen Szenen wurden mit jeweils passender Rahmengeschichte geprobt.



Essen kommt!!

Dank der Eltern war eine gute Verpflegung in den Pausen gesichert.



Anstarren muss geübt sein...

Der Abend begann damit, das Publikum anzustarren. Warum? Weil sie es auch taten.

Landesmissionsfest 2011 in Sulz a.N.

vom 27. bis 29. Mai

Der Kirchenbezirk Sulz a.N. war dieses Jahr Gastgeber des Missionsfestes der Evangelischen Landeskirche in Württemberg. Von Freitag bis Sonntag luden verschiedenste Veranstaltungen die Besucher in die dafür hervorragend geeignete neue Sulzer Stadthalle ein. Auch weitere Orte wie die Panoramahalle in Holzhausen oder die Stadtkirche in Oberndorf waren einbezogen.



Publikumsmagnet war neben dem Musik-Kabarett mit der Gruppe „Die Mütter“ und der Mitmach-Musik-Familienshow mit Daniel Kallauch auch die Eröffnungsveranstaltung mit dem Bundestagsabgeordneten Volker Kauder (Bild). Anders als bei seinen Äußerungen als Fraktionsvorsitzender konnte man ihn kennenlernen in seinem bewundernswerten Engagement für Religionsfreiheit und für verfolgte Christen. Auch der Ulmer Oberbürgermeister Ivo Gönner (Bild) erwies sich

als glänzender Redner.

Am Rand der Veranstaltungen hatten die insgesamt über 4.000 Besucher Gelegenheit, sich an den Ständen von 37 verschiedenen Missionswerken über deren Arbeit und Angebote zu informieren. Das Foyer der Stadthalle war für den Missionsmarkt wie geschaffen. So konnte etwas von der großen Vielfalt deutlich werden, was heute unter Mission zu verstehen ist. Die globalen Zusammenhänge waren nicht zu übersehen.



Dazu trugen sicher auch der populäre Afrikaabend mit dem Chor der Presbyterianischen Kirche von Ghana (Bild) und der Indienabend bei.



Wichtig war auch der Aspekt, dass Mission längst keine Angelegenheit abenteuerlichen Einsatzes in fernen Ländern mehr darstellt. Mission

heißt eigentlich „Sendung“. Es geht um Gottes Mission. Die frohe Botschaft von Jesus Christus in Wort und Tat soll auch von den Menschen unserer Zeit und in unserem Land als Einladung zu einem freien und fröhlichen Leben gehört werden können. Dabei sind gerade heute die Herausforderungen deutlich höher.

Im Rückblick können wir nur staunen und dankbar sein, wie alles gelungen ist. Ohne den bewundernswerten Einsatz zahlreicher ehrenamtlicher Kräfte aus verschiedenen Gemeinden wäre das nicht möglich gewesen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass dieses Landesmissionsfest in der Landeskirche noch lange in Erinnerung



bleiben wird. Davon konnten sich auch die beiden Bischöfe Dr. Frank Otfried July von der württembergischen Landeskirche und Dr. Jeevan Komanapalli von der indischen Nethanja-Kirche (Bild) bei einer abschließenden Kutschfahrt durch Sulz überzeugen.

Bischof a.D. Dr. Wolfgang Huber beim Männervesper

Der ehemalige Berliner Bischof und Ratsvorsitzende der Evangelischen



Kirche in Deutschland Dr. Wolfgang Huber ist der Redner beim nächsten großen Männervesper im Raum Sulz und Umgebung.

Am **Freitag, 11. November 2011**, ist er beim Männervesper in der Turn- und Festhalle **Wittershausen** zu Gast. Ab 19 Uhr sind alle Interessierten wieder eingeladen zum Thema

**„Wieviel Multikulti verträgt/
braucht unsere Gesellschaft?“**

Bitte merken Sie sich den Termin heute schon vor!

Gemeindeausflug 2011

Am Samstag, den **10. September** ist es wieder so weit. Unser dies-jähriger Gemeindeausflug für Jung und Alt führt uns nach **Meersburg am Bodensee.**

Wir werden dort einen schönen Tag verbringen mit verschiedenen Angeboten, aus denen Sie auswählen können.

Folgende Programmpunkte sind geplant:

Meersburg: Stadtführung und Besuch der Bibelgalerie

Besuch der Wallfahrtskirche Birnau

Mittagessen im Restaurant

Schiffahrt auf dem Bodensee

Motorboot-Turn mit Pfarrer Götz

Andacht



Abfahrt mit dem Bus in Sulz um 8:00 Uhr, Rückkehr voraussichtlich gegen 20.00 Uhr

Die Busfahrt kostet für Erwachsene 15.- €, Schüler sind frei.

Dieser Betrag ist bei der Anmeldung zu bezahlen.

Anmeldung bis spätestens 12. August im Dekanatamt
